

kostenfrei und zuverlässig erhalten muß. — Etwa ein Zehntel bleibt aus und viele der Säumigen rühren sich aus eigenem Antrieb auch später nicht, als höchstens durch ungestört fortgehende Verlangzetteln. Dem Verleger, der nicht gern gleich zu strengen Maaßregeln greifen will, bleibt nun nichts übrig, als zu trassiren. Im glücklichen Falle geht das aber nicht ohne Porto- und Incassokosten ab. Der Trassant, der sein Geld mit Unrecht entbehren und die Zinsen verlieren muß (denn wie selten ist von deren Vergütung die Rede?), der den Zeitverlust mit dieser Assignations-Correspondenz gehabt hat, ist also wohl vollkommen berechtigt, dem Säumigen wenigstens die Porto- und Incassospesen zu berechnen, denn es lag ja in des Schuldners Hand, ja es war seine Pflicht, die Zahlung schon während der D.-M. zu leisten. Soll nun der Verleger auch noch für diese Unterlassungssünde büßen? Diese Frage ist jetzt oft der kleinliche Gegenstand von Bank-, Rechnungssperre, ja selbst von Rechnungsaufhebung! Darum wird hier das Verhältniß aus dem rechten Gesichtspunkt und so wie es ist deducirt, einzig in der guten Absicht, darüber die Ansichten und Meinungen zu berichtigen und ärgerlichen, oft sehr undankbaren Debatten vorzubeugen.

Vergleichende Statistik

des deutschen Buch-, Antiquar-, Musikalien-, Kunst- und Landkartenhandels, so wie anderer Länder, in sofern sie mit Deutschland in directer Verbindung stehen.

Von Otto Aug. Schulz.

Häufig wird von dem jetzigen großen Umfange des deutschen Buchhandels, von der außerordentlichen Vermehrung der Handlungen, den damit verknüpften Uebelständen, Unbequemlichkeiten, Nachtheilen etc. gesprochen, ohne daß man sich jedoch eigentlich recht bewußt ist, welchen Standpunkt er in statistischer Hinsicht augenblicklich einnimmt. Da nun dieser in vieler Beziehung für jeden Betheiligten ebenso belehrende als interessante Gegenstand seit längerer Zeit nicht gründlich dargestellt worden ist, so wollen wir versuchen ihn nach dem kürzlich erschienenen, nur aus authentischen Quellen geschöpften Adreßbuche *) möglichst sorgfältig und getreu bearbeitet zur Anschauung zu bringen.

Ehe wir jedoch näher darauf eingehen, wollen wir zuvor einige Worte über die Ursachen bemerken, welche den deutschen Buchhandel zum Theil auf seine gegenwärtige Höhe gebracht haben.

Außerordentlichen Begebenheiten folgen gewöhnlich auch große Veränderungen nicht nur da wo sie sich zutragen, sondern oft in ganz entgegengesetzter Richtung. Zu diesen allgemein einwirkenden Ereignissen gehörte unstreitig die französische Julirevolution 1830. Wie ein Blitzstrahl durchzuckte sie fast ganz Europa und übte insbesondere auf deutsche politische wie sociale Zustände, auf die Cultur, vorzüglich aber auf die Literatur einen bedeutenden, noch unabsehbaren Einfluß, der sich sogar bis auf verschiedene Geschäftszweige, namentlich aber auf die Hebel und Träger der Wissenschaften und Künste, den Buch-, Musikalien- und Kunsthandel einflußreich erstreckte. Die politischen Bewegungen setzten besonders den Journalismus in große Thätigkeit, griffen aber auch wirksam in die wissenschaftlichen Gebiete ein. Später, als wieder mehr Ruhe eingetreten war, wurde die Literatur in noch erhöhtem Maaße gepflegt, wozu leider auch die zahlreichen Uebersetzungen ihren Theil beitragen mußten. **) Ja, die Arbeit der Pressen vermehrte sich in der letzten Zeit so sehr, daß viele sonst weniger bedeutende Druckereien nicht mehr mit gewöhnlichen Handpressen allein auskommen konnten, sondern Schnellpressen

*) Allgemeines Adreßbuch f. d. deutschen Buchhandel, den Antiquar-, Musikalien-, Kunst- und Landkartenhandel u. verwandte Geschäftszweige. VIII. Jahrg. 1846. Hoch 4 (37 B.) Leipz., Herausgeber.

**) 1831 erschienen ungefähr 6000 neue Schriften, während man 1845 an 9000 zählte.

anzuschaffen genöthigt waren, größere dagegen noch die Dampfkraft zu Hülfe nehmen mußten. Fast gleichen Schritt mit der Literatur hielten neben ihr die Productionen der Musik und Kunst. Eine natürliche Folge dieser großen Regsamkeit war die Vermehrung der Verlagsgeschäfte. Allein nicht nur diese, sondern auch die Sortimentshandlungen nahmen seit jener Epoche auf beispiellose Weise zu. Größere Städte boten, wegen Ueberfüllung, bald keine sichere Existenz mehr, weshalb man sich mit kleinern begnügen mußte. Häufig mögen aber wohl auch hier die Erwartungen unbefriedigt geblieben sein, wodurch man veranlaßt wurde neue Absatzquellen aufzusuchen und Filialhandlungen oft in Orten zu errichten, welche mit unbewaffneten Augen auf der Karte kaum gefunden werden. Nach wenig Jahren wechselten solche größtentheils die Besitzer, eine Mündigkeitserklärung erfolgte und die Selbstständigkeit war begründet. Dies ist die kurze Geschichte vieler neuen Handlungen. In den letzten Jahren lieferte außerdem die von mehreren bedeutenden Geschäften vorgenommene Absonderung des Verlags vom Sortiment, die auch von minder bedeutenden nachgeahmt wurde, einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Vermehrung der Firmen.

Wir gehen nun zur Statistik des Buchhandels selbst über, bemerken aber ausdrücklich, daß vorzugsweise nur der deutsche literarische Verkehr hier dargestellt, der ausländische aber nur insofern berücksichtigt werden konnte, als er mit Deutschland in allgemeiner Geschäftsverbindung steht und folglich Commissionäre in Leipzig besitzt.

Zur Vergleichung mit der Gegenwart (Februar 1846) wählten wir das Jahr 1831, wonach sich der Contrast am deutlichsten herausstellt und obige Bemerkungen hinreichend gerechtfertigt werden.

Der bessern Uebersicht wegen lassen wir die ganze Zusammenstellung in vier Abschnitte zerfallen.

I. Abschnitt. Darstellung der sämtlichen Buch-, Antiquar-, Musikalien-, Kunst-, und Landkartenhandlungen Deutschlands etc. und ihrer Geschäftskreise im Allgemeinen.

1831 zählte der deutsche und ausländische mit Deutschland in directer Verbindung stehende literarische Geschäftsverkehr im Ganzen 1011 Firmen unter denen sich 11 Expeditionen und Redactionen, die nicht als selbstständig zu betrachten waren, befanden.

1846 dagegen tritt der gesammte Buchhandel mit . . . 1800 Firmen auf, welche sich in folgende Fächer theilen:

1164 Sortimenten-	} Buchhandlungen.
362 Verlags-	
30 Expeditionen und Redactionen,	} die nicht eigentliche Handlungen bilden.
41 Antiquarhandlungen.	
65 Sortimenten-	} Musikalienhandlungen.
9 Verlags-	
68 Sortimenten-	} Kunsthandlungen.
58 Verlags-	
3 Verlags-Landkartenhandlungen.	

Hieraus geht hervor, daß sich die Anzahl der Firmen in einem Zeitraum von ungefähr fünfzehn Jahren um die enorme Zahl von 789 vermehrt hat. Durchschnittlich würden demnach auf jedes der bemerkten Jahre 52 neue Etablissements kommen, während man von 1821—30 jährlich nur ungefähr 20—30 zählte. *) Die größte Vermehrung fand indeß 1845 statt, wo die Summe der neuen Firmen bis auf die Höhe von 102 gestiegen ist. Ueber diese bedeutende Zunahme ließen sich verschiedene und ernste Betrachtungen anstellen, da sie jedoch nicht in unser Bereich gehören, so müssen sie dem Nachdenken eines Jeden selbst überlassen bleiben.

*) Wer sich hiervon specieller überzeugen will, der vergleiche die chronologische Uebersicht im Adreßbuche f. 1843. 4. Abthl. S. 55.